

„GemüseWert“ Von der Situationsanalyse zur praktischen Umsetzung und Zielerreichung?!

Abschlusskonferenz Projekt „GemüseWert“

Prof. Dr. Jan Niessen, Katharina Gebhard (BA) und Patrick Müller (BA)

Nürnberg, 18. Juli 2023



Agenda

1. Aktuelle Situation
2. Hemmnisse und Potenziale für regionales Bio-Gemüse
3. Praktische Umsetzung und Zielerreichung GemüseWert
4. Übergeordnete Ziele, Mechanismen und Perspektiven
5. Ausblick und Anschluss

Quelle: Gebhard, K. (2021): Potenziale der Außer-Haus-Verpflegung zur Steigerung des Öko-Landbaus in Bayern. Empirische Analyse am Beispiel der Region Knoblauchland. Technische Hochschule Nürnberg, Bachelorarbeit.

Müller, P. (2021): Potenziale zur Stärkung regionaler Bio-Gemüse-Wertschöpfungsketten zwischen Erzeugung und Lebensmitteleinzelhandel. Empirische Analyse am Beispiel der Region Knoblauchland. Technische Hochschule Nürnberg, Bachelorarbeit.

1. Aktuelle Situation

Umfeldentwicklungen

- Märkte für Bio-Lebensmittel, regionale, hochwertige und nachhaltige Produkte unter Druck
- Bio und Regionalität verschieben sich zu LEH- und Discount-Eigenmarken
- Kaufzurückhaltung bzw. Fokussierung auf Preiseinstieg / Discount
- Einstellungs-Verhaltenslücke bei Endkunden vergrößert sich

1. Aktuelle Situation

Umfeldentwicklungen

- AHV als Allzweck-Rettungswunderwaffe für Nachhaltigkeits- und Bio-Ziele?
- Ökologisierung und Nachhaltigkeitsorientierung in Land- und Ernährungswirtschaft werden verstärkt in Frage gestellt, große Unsicherheiten
- Ernährungsstrategie und Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau („Bio-Strategie 2030“) angekündigt

2. Herausforderungen



und Potenziale für regionales Bio-Gemüse

3. Praktische Umsetzung und Zielerreichung GemüseWert

Umsetzung auf Wertschöpfungsstufe	Zielerreichung und Merkmale	
	Analyse vorab	Umsetzung praktisch
Erzeugung	Skepsis und Bedarf hinsichtlich Nachfrage und Verbindlichkeiten	Minimalziel erreicht, 30 %-Äquivalent nicht erreichbar
Verarbeitung	„Henne – Ei“ => Bestellungen, Mengen, Verbindlichkeiten?	Keine Ausweitung bekannt, aber Unternehmensaufgabe
Außer-Haus-Markt	Nachfragepotenziale, Orga, Lieferqualität und Mengen, Kosten?	Keine Ausweitungen im Projekt-Kontext. Außerhalb: Schulen, KiTas, ...
Lebensmittel-Handel	Wenn Nachfrage gegeben, Regionalität aber sicherer und attraktiver	Je nach Handelsformat / -kanal – geringe Ausweitung, Tendenz Massenartikel
Logistik und Dienstleistungen	Beschaffungsroutinen GV, kleine Logistiker (Konditionen, Orga)	Keine Ausweitungen im Projekt-Kontext in Richtung AHV, Einzelhandel
Netzwerk- und Bildungsarbeit	Informationsflüsse, „wer-was-wo“ noch kaum gegeben, nicht koordiniert	Bildungs- und Infoarbeit Bürger*innen, „Vernetzungsstelle“ wünschenswert

4. Übergeordnete Ziele, Mechanismen und Perspektiven

- Green Deal mit Farm2Fork-Strategie
- Planetary Health Diet als gemeinsames Bild für nachhaltige „Ernährungssysteme“
- Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft sowie Borchert-Kommission harren der Umsetzung, fließen in weitere Strategien ein
- Strategie-Overload – Konkretisierung von Zielen und Zielbildern?
- Umsetzungsprobleme vs. Erkenntnisprobleme => Mentale Infrastrukturen und neue Geschäftsmodelle?!
- Wahre Kosten des aktuellen, ideologisch geprägten Ernährungssystems gut abgeschätzt
- Nachhaltigkeitsleistungen kaum systematisch erfasst und honoriert

4. Übergeordnete Ziele, Mechanismen und Perspektiven

Grundsatzfragen und Perspektiven

- Warum politische Ziele der Ökologisierung über den Markt ansteuern (Politik vs. Markt)?
- Warum soll alles bleiben können wie es ist, auch preislich, wenn
 - keine fossilen Ressourcen mehr verbrannt werden,
 - keine Menschen und Kontinente mehr im globalen Süden ausgebeutet und
 - planetare Grenzen wieder eingehalten werden,
 - wir also idealerweise die wahren Preise bezahlen?

5. Ausblick und Anschluss

- GemüseWert als gelungener Impuls, die Ausweitung von Bio und regionaler Vermarktung zu prüfen, Herausforderungen auf allen WSK-Stufen zu verdeutlichen
- Erkenntnisse aus Projekt und heutigem Input schärfen, praxisrelevante Hebel identifizieren und umlegen (z.B. Kosten, Aufwände, Infrastrukturen, Geschäftsmodelle)
- Projektanschluss als Teil zur Verstetigung der Transformation der Ernährungssysteme hier vor Ort wünschenswert

5. Ausblick und Anschluss

- Märkte und Freiwilligkeit zur Ökologisierung der Ernährungssysteme stoßen an Grenzen (z.B. direkte Honorierung von Nachhaltigkeitsleistungen, nicht über Lebensmittelmarkt)
- ... „Klar sei aber auch, dass sich der Umwelt-, Klima- und Tierschutz lohnen müsse. Daher werde die Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL) zu einer „Bio-Strategie 2030“ der Bundesregierung weiterentwickelt“
- Strategie-Nirvana ins Nirgendwo? Oder ...
- Umsetzungskompetenz vor Ort und Beispiele des Gelingens! Was wir dafür benötigen?!

Herzlichen Dank



Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Herausforderungen an Infrastrukturen

...für bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung (GV)

- Warenverfügbarkeit / Belieferung von regionalen Bio-Produkten für die GV
- Informationsflüsse = WSK-Infrastruktur: Informationsflüsse, Bündelung und Logistik
- Speiseplanung vs. Flexibilität / Spielräume
- Vorverarbeitungsgrad von regionalen Bio-Gemüse => „Henne – Ei-Problem“
- Getrennte Lagerung von Bio und konventioneller Ware (betriebsintern)
- „Mentale Infrastrukturen“ auf allen WSK-Ebenen / bei allen Anspruchsgruppen

Weitere Herausforderungen

- Bio-Zertifizierung, Preis der Bio-Produkte (Wareneinsatz!?)
- Verstetigung der Nachfrage, Investitionen und Risiken, Volumina und Skaleneffekte
-

„Also ich finde Bio nicht schlecht, aber ich finde regional besser.“ (AHV_4, Z. 651-652)“

Potenziale der Gemeinschaftsverpflegung für regionales Bio

- Bewusstsein für regionale Bio-Produkte und (saisonale) Verfügbarkeit schaffen (Bildungsauftrag?!?)
- Infoveranstaltungen für GV-Betriebe zur Bio-Zertifizierung und Bio-Beschaffung
- Unterstützung bei Lieferantenauswahl, Information und Koordination (z.B. durch Plattform)
- Umstellung der Speisepläne, Saisonalität, Frische
- Engagement von Kommunen und Politik (politisches Ziel über Markt erreichen?!?)
- Ausschreibungen von Kommunen mit Vorgabe Bio-Anteil (=> Regio-Bio?)
- Unterstützen der Erzeuger und der Region (30%-Öko-Ziel, SDGs vor Ort)
- Tiefkühlgemüse durch (regionales) Bio-Gemüse ersetzen (Saisonalität)
- Konventionelles (regionales) Gemüse durch regionales Bio-Gemüse ersetzen (Saisonalität)